

Protokoll: Chat mit Jutta Ditfurth

Sendung vom 13.07.2008, 21.45 Uhr

Nach der Sendung hat sich die Publizistin und ehemalige Politikerin Jutta Ditfurth im Chat bei ANNE WILL Ihren Fragen zum Thema "Explodierende Energiepreise - Wer kann das noch bezahlen?" gestellt. Hier ist das Protokoll zum Nachlesen.

Gast119: Ich würde gerne wissen, wie eine Re-Kommunalisierung aussehen könnte?



Jutta Ditfurth: Motto: Power to the People, das heißt, die vier Atomkonzerne werden zerlegt, enteignet und Grundbedingungen unseres Lebens kommen zurück - da waren sie ja oft - in die Hände der Gemeinden: In der Form von Stadtwerken zum Beispiel, Stadtwerke aber, die im Eigentum der Kommunen sind. Frankfurt am Main zum Beispiel, die Stadt, in der ich wohne, hatte eine autonome Struktur und Rot-Grün hat die Stadtwerke in den 1990ern an einen Energiekonzern verkauft. Das nennt man Privatisierung, ist aber Diebstahl öffentlichen Eigentums.

Wunschname: Warum müssen die Konzerne nicht ihre Preise völlig offenlegend begründen und staatlich genehmigen lassen?

Ditfurth: Weil wir im Kapitalismus leben und die die eigentlich Macht haben. Hinter den Türen lachen die sich über solche (berechtigten) Forderungen kaputt.

Anne: Zur Pendlerpauschale, was ist mit den Familien, die sich eine teure Stadtwohnung kaufen oder mieten, um nicht mit dem Auto fahren zu müssen. Zur Besteuerung: Haben Sie schon mal daran gedacht, die Spritschlucker zu besteuern und die sparsamen zu belohnen. Zu Familien: Entwickeln Sie doch ein Benzin sparsames Familienauto, so ab 5 Liter Verbrauch auf 100 Kilometern.

Ditfurth: Erstmal muss ich sagen, dass ich keine Politikerin bin, sondern ein politischer Mensch, also nicht in einer Regierung oder einer staatstragenden Partei oder ähnlichem bin. Ich würde die in Bau und Betrieb Energie verschwendenden Geländewagen verbieten, soziale Modelle der Verkehrspolitik fördern, zum Beispiel einen fein verzweigten und billigen Öffentlichen Nah- und Fernverkehr; ich würde Güter auf die Bahn packen, und ähnliches mehr. Grundsätzlich würde ich nie eine ökologische Lösung vorschlagen, die nicht auch eine soziale ist, für mich ist das untrennbar.

Gast65: Wenn Sie fordern "Schaltet alle Atomkraftwerke ab", wie soll dann die realistische Alternative sein?

Ditfurth: Für das sofortige Stilllegen aller Atomanlagen gibt es seit den 1970ern und 1980ern ausgefeilte Konzepte. Letztendlich ist das eine Machtfrage. Die Alternative ist eine Mischung aus: Erneuerbaren Energie (Sonne, Wind etc.), Einsparmaßnahmen, aber nicht nur im privaten Haushalt, sondern eben auch in der Herstellung sparsamer Haushaltsgeräte und sparsamer Maschinen etc. Dazu kommt eine andere, Energie sparende Bauweise, Kraftwärmekopplung, bessere Netze fürs Einspeisen alternativer Energie (das Netz ist heute aus Profitgründen von den Energiekonzernen zum Teil auf den Stand der 1930er Jahre heruntergekommen) und anderes mehr. Für den Chat hier muss das erst mal reichen.

Volker: Frau Ditfurth, ist die Energieeffizienz nicht gerade durch eine marktwirtschaftliche Preisregulierung unbedingt notwendig? Was wäre Ihre Idee für eine effektive Energiepolitik im Energiemarkt?

Ditfurth: Es gibt keine marktwirtschaftlichen Preise. Marktwirtschaft ist nur ein Propagandawort für Kapitalismus. Und in dessen Logik liegt, dass Regierungen nur (frei nach Tucholsky) glauben, dass sie an der Macht sind. An der Strombörse in Leipzig werden die Energiepreise ausgedeutet, immer nach dem Preis der teuersten Energie festgelegt. Die Hoffnung, E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW (so heißen die vier Mafiosi) könnten freiwillig auf Profit verzichten, ist eine Illusion.

Gast138: Frau Ditfurth, denken Sie nicht auch, dass das Enteignen der Energieversorgungs-Unternehmen verfassungswidrig wäre?

Ditfurth: Nein, wäre es nicht. Verfassungswidrig war höchstens die Privatisierung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge in den letzten Jahren. Denn uns wurde ja der Zugriff auf preiswerte, ökologisch "produzierte" Energie gestohlen.

Demagoge2: Was sagen Sie zu Herrn Schmitz' Bemerkung, dass das Preisniveau gehalten werden soll bei Steigerung der Effizienz und Sparsamkeit; von Ihrem umweltpolitischen Standpunkt doch eigentlich eine wünschenswerte Entwicklung?

Ditfurth: Das ist eine unsoziale Position, denn die Preise sind zu hoch. Das Leben vieler Leute ist nur noch Überleben und keine selbstbestimmte Freizeit mehr, kein Glück, Spaß, Freundschaft, Kreativität – es gibt viel zu wenig Zeit für das Wichtigste. Wenn wirklich gespart werden soll: Warum wird nicht die Herstellung Energie verschwendender Produkte, Autos, Maschinen etc. verboten? Weil die Entscheidungsträger und ihre Lobbyisten vielleicht selbst in diesen Karren fahren? Außerdem sollte man bitte Herrn Schmitz nicht glauben, dass er unbedingt sparen will. Er ist Leiter des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), des zentralen Lobbyverbandes der vier Energiekonzerne, die unter anderen daran schuld sind, dass in Berlin das Trinkwasser so teuer ist. Dieser BDEW hat zum Ziel, sich unsere Wasserversorgung genauso monopolartig anzueignen wie schon unsere Energieversorgung.

arcraw: Wie kann ich mich darüber informieren, was im Energiegeschäft wirklich läuft? Gibt es Bücher, Artikel, Internetseiten?

Ditfurth: Ich stelle Ihnen etwas zusammen, bitte mailen Sie mir: [jutta.ditfurth\[at\]t-online.de](mailto:jutta.ditfurth[at]t-online.de)

nina86: Wie kann ich mich effektiv an Politik beteiligen?

Ditfurth: Kommt darauf an, was Du willst. Wenn Du konservative Interessen hast, hab' ich keine Lust, Dir zu helfen; wenn Du soziale und ökologische Interessen hast, schreib mal genauer, was Du willst, an: [jutta.ditfurth\[at\]t-online.de](mailto:jutta.ditfurth[at]t-online.de).

aretana: Weshalb haben sie die offizielle politische Bühne verlassen, Frau Ditfurth. Wir alle brauchen Leute wie Sie, die unabhängig von der Wirtschaft sind.

Ditfurth: Ich bin 1991 aus den Grünen ausgetreten, als absehbar war, dass die sich nach rechts entwickeln würden. In den 1980ern waren die noch ganz brauchbar für emanzipatorische Politik. Ich setze heute auf außerparlamentarische Bewegungen; zurzeit sind meines Erachtens nur dort unabhängige politische Entwicklungen möglich. Ich fand zum Beispiel Heiligendamm Klasse - und Du? Ich arbeite bei der Ökologischen Linken (www.oekologische-linke.de) und uns kann man zurzeit nur in Frankfurt wählen (www.oekolinx-arl.de).

Chat-Moderator: Wir kommen nun zu den letzten Fragen

Gast107: Frau Ditfurth, können Sie sich eine Zusammenarbeit mit der Partei Die Linke vorstellen?

Ditfurth: Es gibt dort auch nette Menschen - aber Zusammenarbeit im engeren Sinn oder gar Mitgliedschaft, nein. Wollen sie die Gründe wissen? Hier: www.oekologische-linke.de

geregelt: Wieso schlagen Sie kommunistische Maßnahmen vor, obwohl die Geschichte zeigt, dass dieser gescheitert ist?

Ditfurth: Ich weiß ja nicht wie "kommunistisch" die Stadt Sacramento in Kalifornien ist ... Enteignung der Energiekonzerne ist eine urdemokratische Forderung.

Gast40: Frau Ditfurth, nach Ihren Erfahrungen bei Bündnis 90/ Die Grünen, glauben Sie, dass es möglich ist, eine bundesweite Partei zu gründen und sie gegebenenfalls an der Regierung zu beteiligen, ohne dass sie sich auf Dauer anpasst und ihre Grundwerte verliert?

Ditfurth: Interessante Frage. Ich bin aus vielen guten Gründen davon überzeugt, dass die wesentlichen emanzipatorischen Fragen nur von sozialen Bewegungen durchzusetzen sind. Alle wirklichen Reformen (in dem Sinne, als das Wort noch nicht vergiftet war) sind in der Geschichte zum Beispiel dieses Landes immer nur von außerparlamentarischen Bewegungen, wenn sie zur gesellschaftlichen Gegenmacht geworden waren, politisch durchgesetzt worden, Arbeiterbewegung, Frauenbewegung, Öko- und Anti-Akw-Bewegung und so weiter und so fort. Oft hatten diese Bewegungen, wenn sie erfolgreich waren, nicht mal eine Partei als Ansprechpartner. Wichtig ist: Keine Delegation eigener Interessen an Parteien und nie glauben, dass Wahlen wesentliches ändern. Die Grünen haben in den 1980ern mehr bewirkt als in en 1990ern, aber zugegeben: in den 1990ern hatten sie mehr Pöstchen...

geregelt: Frau Ditfurth, wie reagieren Sie auf die Kritiker, die ihre Ideen, als ideologisch verblendet, verfassungsfeindlich unrealistisch und kommunistisch bezeichnen?

Ditfurth: ...

Chat-Moderator: Vielen Dank, liebe Chatter, für Ihre Fragen. Wir hoffen, dass Sie Ihre Fragen oder zumindest eine ähnliche beantwortet gefunden haben. Für heute verabschieden wir uns von Ihnen. Schlafen Sie gut, bis zum nächsten Mal beim ANNE WILL Chat.